

leicht wurde der Turm nach der Hussitenbelagerung zur Verstärkung der Nordseite erbaut.

Zur Brüstung des darüber angeordneten, auf Konsolen mittels Bögen ruhenden Wehrgangs führt eine an der Südwestecke angelegte, mit dem nebenstehenden Steinmetzzeichen versehene Treppe. Eine dem südöstlich angrenzenden Haus vorgelegte Treppe auf einer im Museum befindlichen Zeichnung von 1832 dürfte wahrscheinlich nie bestanden haben.

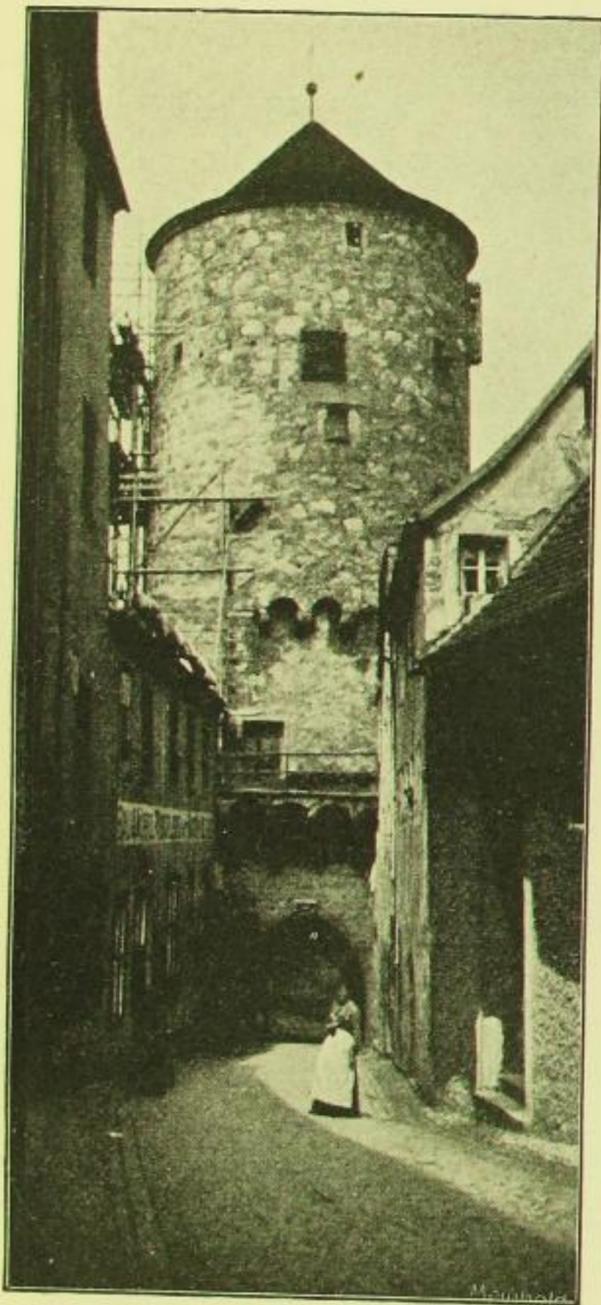


Fig. 244. Nikolaiturm. Ansicht von innen.

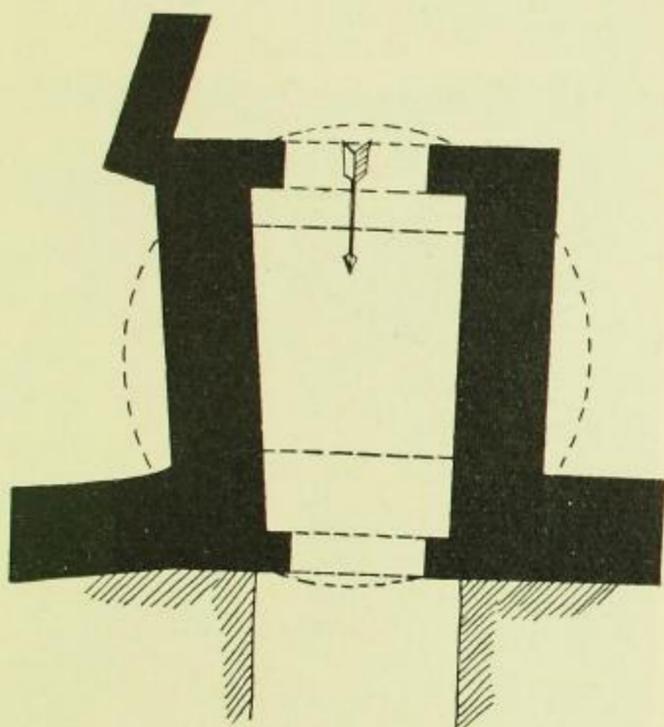


Fig. 245. Nikolaiturm, Grundriß des Erdgeschosses.

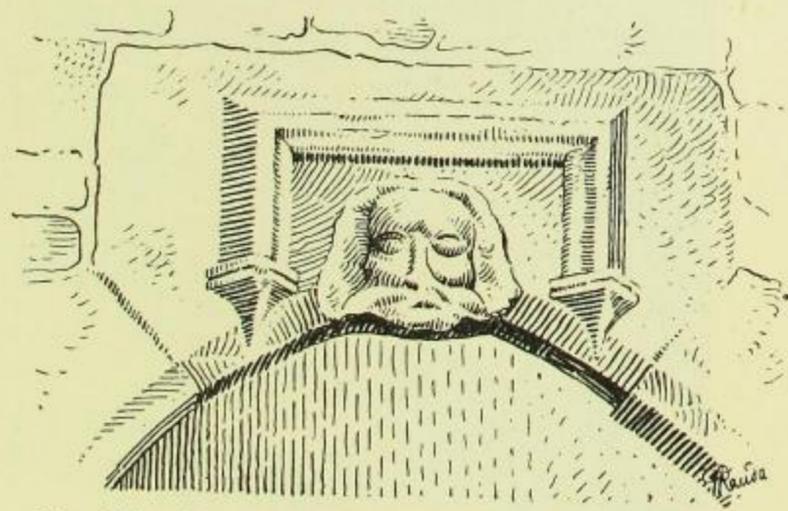


Fig. 246. Nikolaiturm, Schlußstein im Torbogen.

Roher ist der aufsitzende, auf Konsolen teilweise vorgekragte Rundturm von 1522 aufgemauert. Der Verteidigung dienen kleine rechteckige Fensteröffnungen. Das Ziegelgesims wie an der Gerberbastei. Die Wetterfahne bez.: 1861 (?) 1678 (?).

Den Hauptschmuck des die Straße deckenden Turmes bildet das an der Stadtseite angebrachte

Stadtwappen. Sandstein, etwa 5 m unter dem Hauptgesims eingemauert, gegen 120 cm breit, 150 cm hoch (Fig. 247).

Das Wappen der Stadt ruht auf einem Fußgesims und wird von einem Gesims, dessen Kehle ein Knüppelstab schmückt, gedeckt. Seitlich von der algenartig behandelten Helmdecke ursprünglich wohl je ein Geharnischer auf einem Postament, das aus einer gedrehten Säule gebildet ist. Der linke Geharnische